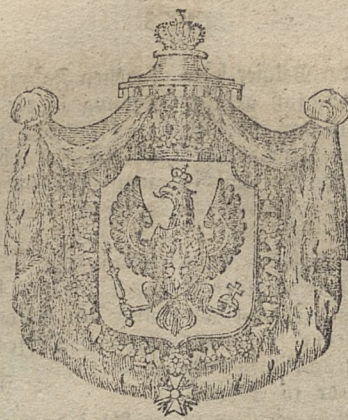


# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 23. August.

### Inland.

Berlin den 19. August. Des Königs Majestät haben geruht, den bisherigen Ober- und Geheimen Regierungs-Rath Müller zu Köslin zum Vice-Präsidenten bei der Regierung zu Stettin zu ernennen.

### Ausland.

#### Frankreich.

Paris den 11. August. Der König Leopold wird mit seiner jungen Gemahlin nächsten Montag den 13. d. M. von Compiègne abreisen, in Cambrai übernachten, am folgenden Tage durch Lille und Tournay kommen, in letzterer Stadt einen von der Bürgerschaft veranstalteten Ball bewohnen und Mittwoch in dem Schlosse Laeken eintreffen. Der Tag des Einzuges des neuvermählten Königspaares in Brüssel ist noch nicht bestimmt.

Der Constitutionel behauptet, die Vermählung der Prinzessin Louise mit dem Könige Leopold habe darum in Compiègne und nicht in der Hauptstadt stattgefunden, weil der hiesige Erzbischof sich mit Berufung auf gewisse kanonische Vorschriften bei gemischten Ehen geweigert habe, dieselbe im Innern der hiesigen erzbischöflichen Kathedrale zu vollziehen.

Während mehrere Blätter nach ihren Privat-Korrespondenzen aus Compiègne melden, Herr van de Weyer sei unmittelbar nach der Vermählungsfeier nach London abgereist und von dem Könige Leopold bevollmächtigt, über die Holländisch-Belgische Angelegenheit zu unterhandeln, liest man im Journal des Débats, Herr van de Weyer sei am 9. Abends nach Paris gekommen und im Laufe des

gestrigen Tages in Compiègne zurück erwartet worden. Das Journal du Commerce meint, die Wahl des Herrn van de Weyer zur Eröffnung neuer Unterhandlungen zeige, daß die Belgische Regierung geneigt sei, der Konferenz nachzugeben.

Der Temps sagt, man spreche jetzt bei Gelegenheit der Vermählung der Prinzessin Louise wieder von der Ertheilung einer Amnestie für politische Vergehen, die bereits bei der Wiederkehr der Juli-Tage angekündigt worden sei.

Die Anklage-Kammer des Königl. Gerichtshofes zu Aix hat, dem Nouvelliste zufolge, in Bezug auf die Verhaftung der am Bord des Dampfschiffes „Carlo-Alberto“ gefundenen Personen entschieden, daß ihre Verhaftung zwar eine Verletzung des Völkerrechts und die Wegnahme des genannten Schiffes, da der „Carlo-Alberto“ gezwungen gewesen, bei Ciotat anzulegen, eine Verletzung der Sardinischen Flagge sei, welchem zufolge die Herren von St. Priest, Bourmont Sohn, Selle, Kergorlay und das Fräulein Mathilde Lebeschu sofort auf freien Fuß zu setzen und auf das Sardinische Gebiet zu bringen seyn würden; daß indessen die fünf Verhafteten wegen eines Komplotts gegen die Regierung in Anklagestand zu versetzen und demnach ein neuer Verhaftsbefehl gegen sie zu erlassen sei.

Der Maire von Lyon, Herr Brunelle, hat sich genöthigt gesehen, durch einen Erlaß vom 5. d. die seit einiger Zeit in der dortigen Rothkreuz-Vorstadt stattfindenden nächtlichen Zusammenkünfte und das Singen aufrührerischer Lieder, worin an die unglücklichen Ereignisse des Novembers v. J. erinnert wird, zu verbieten.

Der Courier français läßt sich aus Compiègne mel-



den, die Könige der Franzosen und der Belgier hätten nach reiflicher Berathung den Beschluß gefaßt, der Londoner Konferenz zu erklären, daß sie sich jeder Modifikation der 24 Art. widersetzen.

Der Messenger de Gand will aus sicherer Quelle wissen, Marschall Mortier sei Ueberbringer eines eigenhändigen Schreibens Ludwig-Philipp's an den Kaiser Nikolaus gewesen, worin derselbe seine Abhängigkeit an die Wiener Traktate ausspreche und zu verstehen gebe, er sei bloß aus Zwang zur Uebernahme der Französi. Königskrone vermoct worden, indem nichts sonst seine beträchtlichen Güter habe retten können, und er werde in Zukunft Alles aufbieten, um das monarchische System in Europa zum herrschenden zu machen. — Die Gazette glaubt in allen diesen Angaben eine wahre Konfusion zu erblicken.

Der Graf Léon, ein natürlicher Sohn Napoleons und in neuerer Zeit bekannt geworden durch seinen Zweikampf mit dem ehemaligen Englischen Offizier Herrn Hesse, ist im Begriff, sich von hier über Mannheim nach Rom zu der Buonaparteschen Familie zu begeben.

Die Gazette theilt Nachrichten aus Lissabon mit, woraus hervorgehen soll, daß sich das Volk äußerst schwer im Zaum halten lasse, indem es mit Heftigkeit verlange, gegen den „schlechten Portugiesen“, wie es gemeiniglich Dom Pedro nenne, zu marschieren.

Am 5. lief zu Vrest eine Franz. Brigg ein, welche eine der Seeräuberei verdächtige spanische Golette an der afrikanischen Küste weggenommen.

Gal. Messenger meldet, Gen. Boyer sei, seines Benehmens wegen, von seinem Posten von der Afrikaarmee zur Verantwortung nach Paris berufen, Gen. Faudras aber an seine Stelle befördert worden.

Die am 16. Juli von Navarin abgegangene Korvette „Diligente“ ist am 4. d. mit Depeschen in Toulon angekommen. Der Bürgerkrieg hatte in einigen Provinzen Griechenlands wieder begonnen; drei von Navarin nach Nauplia abgefertigte Couriere an den Centre-Admiral Hugon sind unterwegs ausgeplündert worden. Das Dampfboot „Sphinx“ war am 15. in Navarin angekommen und wollte zunächst nach Nauplia segeln, um dem Admiral Hugon Depeschen zu überbringen, und dann nach Alexandrien gehen.

Aus Algier schreibt man unterm 1 August: „Die Jahresfeier der Juli-Lage ist hier mit großer Pracht begangen worden; leider wurde das Fest durch den Tod zweier Kanoniere bei der Bedienung des Geschützes getrübt. — Die Brigg „Loiret“ setzt die Aufnahme der Küste der Regentschaft Algier fort; die Pläne von Bona, von dem Golf von Hore und von Collo sind bereits fertig. Eine Schiffs-Division ist im Begriff, aus dem hiesigen Hafen auszulaufen, um sich eines mit Pulver be-

ladenen Fahrzeuges zu bemächtigen, welches seine Ladung an die Küste zu werfen sucht; dieses Fahrzeug soll von dem Ex-Dey von Algier in Genua ausgerüstet worden seyn. In Bona sind vor kurzem zwei Beduinen hingerichtet worden; der eine hatte versucht, Französische Soldaten zur Desertion zu den Truppen des Bey's von Konstantine zu verleiten, der andere hatte zu der Bande von Arabern gehört, die unter den Mauern der Festung und am hellen Tage eine der Garnison gehörige Heerde Ochsen weggeführt hatte.“

## N i e d e r l a n d e .

Aus dem Haag den 13. August. Aus der Citadelle von Antwerpen schreibt man vom 8. d. M., daß der Gesundheits-Zustand unter der dortigen Besatzung befriedigend ist; noch war bis dahin kein einziger Soldat an der Cholera gestorben. An der Flandrischen Spitze und auf den Schiffen waren hingegen einige Todesfälle vorgekommen. Der 5. d. M., an welchem im vorigen Jahre ein Ausfall gegen die Belgier gemacht wurde, ist durch eine Parade gefeiert worden.

Das „Amsterdamer Handelsblatt“ enthält folgendes Schreiben aus Brüssel vom 12. d. M.: „Die Anleihe, über welche die Stadt Brüssel mit dem Hause Rothschild unterhandelt, und die bereits dem Abschlusse nahe war, ist durch eingetretene Schwierigkeiten in's Stocken gerathen. Seit einigen Tagen spricht man davon, daß die Herren Lebeau, Devaux und Rogier in Ungnade gefallen seyen. Der letztere Ausdruck ist wohl unpassend. Die Wahrheit ist, daß der König sich nie mit den Herren Lebeau und Devaux auf einen vertraulichen Fuß gesetzt hat; was Herrn Rogier betrifft, so finden Viele ihn an der Spitze der Provinz Antwerpen nicht an seinem rechten Platze. Daraus, daß der König diese Leute von sich entfernt, folgert man, daß er mit den Revolutionsmännern zu brechen wünscht. Von guter Hand wird versichert, daß Herr van de Weyer mit der ausgedehntesten Vollmacht nach London reist, um über die letzten Vorschläge der Konferenz in Unterhandlung zu treten und eine definitive Abmachung zwischen Holland und Belgien zu Stande zu bringen.“

Brüssel den 13. August. Die aus Compiegne und Paris eingegangene Nachricht, daß Herr van de Weyer sich unverzüglich mit geheimen Aufträgen nach London begeben werde, veranlaßt die Union zu folgenden Bemerkungen: „Wenn Herr van de Weyer noch einmal nach London geht, um gegen die Instruktionen des Ministeriums zu handeln, so sind wir überzeugt, daß die Kammern diesmal ein Betragen zu ahnden wissen würden, das man fortan Verrätherei nennen müßte. Wir erklären es offen und laut: Die Popularität des Königs, die Ehre der Regierung, die Zukunft des Landes, unsere Existenz als Nation, Alles steht auf dem Spiele. Glück



dem Belgier, der sich hier gegen sein Vaterland vergehen sollte!“ — Die Emancipation sagt: „Wir erfahren aus authentischer Quelle, daß Herr van de Beyer am 10. oder 11. Compiègne verlassen und sich mit Vollmachten versehen nach London begeben wird, um mit der Konferenz über die Belgisch-Holländischen Angelegenheiten zu unterhandeln. Der einzige Punkt, über den der König Leopold erklärt hat, nicht nachgeben zu können, ist die freie Schifffahrt auf der Schelde; in Bezug auf welche er sich höchstens bereit finden lassen würde, den Belgischen Handel den Lootsen- und Tonnen-Abgaben zu unterwerfen.“

Man schreibt aus Hoyt bei Maastricht unterm 8. August: „Die feindlichen Truppen, welche auf der Gänze diesseits Lommel kantonniren, haben ihre Vorposten den unsrigen genähert, und von beiden Seiten wird die größte Wachsamkeit beobachtet. Die Holländer verbreiten das Gerücht von einem bevorstehenden Angriff. Auf übermorgen ist ein großes Manöver angekündigt, wobei der Herzog von Sachsen-Weimar in Person kommandiren wird.“

Vom Kapitalen-Damm wird unterm 9. d. Mtz. gemeldet, daß die Holländer die Ueberschwemmungen beständig zu unterhalten suchen. Die Belgier versichern, daß ihre Damm-Gesellschaften, um der Ueberschwemmung Einhalt zu thun, im vortrefflichsten Zustande wären, der einzige Uebelstand sei nur, — daß sich dieselben in den Händen der Holländer befänden.

Acht Handlungshäuser haben Antwerpen verlassen, mehrere andere schicken sich an, ein Gleiches zu thun, wenn der Scheldezoll eingeführt werden sollte.

Der Lynx will nach dem Schreiben einer Person von hohem Range am Hofe Ludwig-Philipps wissen, zu Compiègne würden beim König Leopold durch seine neuen Verwandten die dringlichsten Vorstellungen gemacht werden, um denselben zur Annahme der letzten Konferenzbeschlüsse zu bewegen.

Ein hiesiges Blatt, Courier belge, hat sich nicht gescheut, auf den König selbst, als auf ein Hinderniß des einzigen Auskunftsmittele, des Krieges, hinzudeuten.

### S c h w e i z .

Basel. Die Liestaler Regierung hat die Handelsänderungsgebühr, als eine den freien Verkehr hemmende Abgabe, aufgehoben und festgesetzt, daß nächsten Sonntag die Beerdigung sämtlicher Raucher Statt finden solle. Herr Winkhofer hat dagegen Vorstellungen gemacht, die aber nicht gehört werden wollen. — In der Großrathssitzung zu Liesstal am 6. wurde beschlossen, wenn die Tagsatzung nicht Totaltrennung verfüge, so wolle man die Gesandten Guzwiler und Frey zurückziehen, und sich um die Tagsatzung nicht weiter bekümmern.

Die wegen Berathung militairischer Sicherheitsmaßregeln niedergesezte Kommission hatte neben den angenommenen zwei Artikeln, in Betreff der be-

förderlichen Aufstellung einer bewaffneten Macht nach den Grundsätzen eines eignen. Wehrsystems noch einen dritten vorgeschlagen, der so lautet: „Den Kantonsregierungen wird empfohlen, ihrerseits auch die Entwicklung derjenigen Nationalkräfte zu fördern und zu begünstigen, deren Benutzung nicht unmittelbar durch das eidgenössische Militairreglement vorgesehen ist.“ Dieser konnte aber keine gehrliche Mehrheit erlangen, doch wurde er von mehreren Gesandtschaften ad referendum genommen.

### T ü r k e i .

Die Allg. Zeit. meldet unter Livorno vom 4. August: „Brieft aus Beirut vom 27. Juni bringen nähere Nachrichten über die neuesten Vorfälle in Syrien. Hinsichtlich der Besetzung der Stadt Damaskus sagen sie, Ibrahim Pascha habe längst einen großen Anhang unter der dortigen Bevölkerung gehabt, was dann auch die Ursache der dieser Stadt widerfahrenen ganz besonderen Schouung gewesen sei. Ibrahim Pascha entfernte nur einen Theil der obrigkeitlichen Personen mit Beibehaltung ihres Gehaltes von ihren Stellen und besetzte diese durch ihm ganz ergebene Männer. Drei Tage lang fanden hierauf zur Feier der Befreiung der Stadt von Türkischer Herrschaft öffentliche Feste statt, an welchen alle Einwohner den lebhaftesten Antheil nahmen; die ganze Besatzung von Damaskus hatte sich den Aegyptiern ergeben und erklärt, in deren Reihen dienen zu wollen. Am 16. Juni war hierauf Ibrahim Pascha, nachdem er bedeutende Verstärkungen an sich gezogen, aufgebrochen, um der Großherrl. Haupt-Armee entgegenzugehen; er soll bei Cham auf eine starke Abtheilung derselben gestoßen seyn und diese nach einem kurzen Gefechte, während dessen mehrere tausend Mann zu ihm übergegangen, in die Flucht getrieben haben. Aus Alexandrien ist indessen wohl erst Bestätigung dieser bis jetzt vorläufigen Nachricht zu erwarten, obgleich die Quelle unserer Mittheilung allen Glauben verdient.“

Von der Servischen Gränze den 2. August. Privatbriefen aus Konstantinopel vom 19. Juli zufolge, scheint es auf dem Kriegeschauplatz in Syrien sehr blutig herzugehen; am 27. und 30. Juni und 3. Juli sollen ernste Gefechte, alle zum Nachtheil der Großherrlichen Truppen, stattgefunden haben. Die Pforte ist in größter Bestürzung. Wir erwarten mit Ungebuld die nächste Post aus Konstantinopel, welche diese Angaben bestätigen oder widerlegen muß.

### Vermischte Nachrichten.

Neulich machte Herr Walter Hancock zu Stratford den ersten öffentlichen Versuch mit einem von ihm erfundenen neuen Dampfswagen. Es nahmen 16 Personen darin Platz. Herr Hancock, der vorfas, um den Wagen zu regieren, setzte denselben dadurch in Bewegung, daß er einen Hebel drehte, der mit dem Hahn des Dampf-Kessels in Verbind-



zung stand. Der Wagen legte in einer Stunde 8 Englische Meilen zurück, und die darin Sitzenden fanden die Fahrt sehr angenehm und sicher. Dieser Dampfwagen hat zwei innere Räume für 16 Reisende und noch 2 Sitze an der Außenseite. Beide Räume sind zusammen 10 Fuß lang; die Maschine und der Apparat an der Hinterseite nehmen eine Länge von 8 Fuß ein. Die Höhe des Wagens beträgt 9 Fuß, und der Wagenkasten steht 3 Fuß 8 Zoll über der Erde. Der Kessel ist röhrenartig und besteht aus 12 abgesonderten Theilen, die aus dem besten Eisen fabricirt sind; eine Explosion ist daher fast unmöglich oder würde wenigstens immer nur eine Abtheilung treffen und auf die übrigen keine Wirkung haben. Der Wagen ist für die Straße nach Greenwich bestimmt und wird diesen Weg in einer halben Stunde zurücklegen. Er ist sehr leicht umzuwenden und anzuhalten. Da die Maschine sich hinten befindet, so haben auch die Reisenden weniger Ungemach von dem Geräusch, der Hitze und dem Rauch anzusehen. Man ist damit beschäftigt, noch andere Wagen dieser Art von etwas leichterem Konstruction, zu 14 Personen, zu erbauen, die 12 Englische Meilen in einer Stunde zurücklegen sollen.

In der Nähe von Buttenzorg, auf der Holländischen Insel Java, ist der Karang, die Klippe, welche die esbaren Vogelnester liefert; ein Handelsartikel, welcher jährlich etwa 312,000 Gulden einträgt. Eine kleine Schwalbe, hir. salangana, baut diese Nester in fast unzugänglichen Höhlen und Klüften. Der Wächter des Karang besoldet einige hundert Javaner, welche die Nester hüten, und wenn die Brutzeit vorüber ist, einsammeln. Woraus die esbaren Bestandtheile eigentlich bestehen, ist noch unentdeckt; man weiß nur, daß die kleine Schwalbe sich meist von Miroden nährt, und ein Reisender der neuesten Zeit hält das Material der Nester für eine Sekretion dieses Thieres. Die Chinesen sind die größten Abnehmer dieser Waare, welchen an Ort und Stelle das Pfund gegen 80 Gulden kostet.

Der Schwab. Merk. meldet aus Leipzig, daß der Journalist Herloßsohn sich erschossen hat.

Coötral-Citation.

Von dem Königl. Landgericht zu Cottbus werden folgende Verschollene, als:

- 1) der Barbier Johann Friedrich Christian Köhler aus Luccau, welcher 1798 von Lübbenau aus in die Fremde gegangen und im Jahre 1805 bei dem Postmeister zu Grottenow in Rußland gedient hat;
- 2) der Dienstknecht Jakob Maulick aus Neudorf bei Wittichenau, welcher vor länger als 30 Jahren in die Kaiserl. Oesterreichischen Staaten gegangen ist;
- 3) der Schuhmachergefelle Matthies Hoffmann aus Cottbus, welcher seit 1787 von hier abwesend ist;

4) der Jäger Johann Carl Wilhelm Donath aus Cottbus, welcher länger als 30 Jahre von hier abwesend und dessen etwaiger Aufenthaltsort, wie bei denen ad 1. bis 3., gänzlich unbekannt ist;

so wie deren etwaige zurückgelassene Erben und Erbnehmer, ferner

5) die Erben des am 14. März 1830 in Saßpov verstorbenen Dienstknechtes Victor Hatzscharow, aus Rußland gebürtig;

hiermit vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf

den 20sten Juni 1833 Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor von Boguslawski im Königl. Landgericht hier anderamteten Termine, oder in dessen Requisition schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls die ad 1. bis 4. genannten Verschollenen für todt erklärt und ihr Vermögen den sich legitimirten nächsten Verwandten eventualiter dem Fiskus ausantwortet werden wird, die ad 5. gedachten Interessenten aber mit ihren Ansprüchen auf das Vermögen des Hatzscharow präkludirt und dasselbe als bonum vacans dem Königl. Fiskus zugesprochen werden wird.

Cottbus den 27. Juli 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Ein geschickter, mit guten Zeugnissen versehener Drauer wird gesucht, und kann sich melden auf dem Dominium Rombczyn bei Wongrowitz. Dasselbst ist auch die Brennerei und Propination zu verpachten.

Ebendasselbst ist auch die Stelle des Oberförsters plötzlich erledigt worden. Subjekte, die über ihre Fortkenntniß genügende Qualifikation nachweisen, können sich sogleich melden.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 20. August 1832.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Rußl.	Byer.	sch.	Rußl.	Byer.	sch.
Weizen . . . . .	1	27	6	2	—	—
Roggen . . . . .	1	—	—	1	2	6
Gerste . . . . .	—	22	6	—	25	—
Hafer . . . . .	—	25	—	—	27	6
Buchweizen . . . . .	—	—	—	—	—	—
Erbfen . . . . .	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . . . . .	—	10	—	—	12	6
Heu 1 Etr. 110 U. Preß.	—	—	—	—	—	—
Stroh 1 Schock, a 1200 U. Preuß.	—	—	—	—	—	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß. . . . .	1	10	—	1	12	6